

Heuzé in seinen einführenden Worten von vornherein erklärte, es handle sich bei diesen Vorführungen nicht um wirkliches Hellsehen, sondern nur um die Illusion von Hellsehen, und dass hier ein Artist auftrete und nicht ein Mann mit übernormalen psychischen Fähigkeiten. Kein Wunder, dass danach das Pariser Publikum nicht in die für einen Erfolg nötige magische Stimmung kam und sich durch Hanussens Tricks nicht imponieren liess.

Hanussen hat auch sonst in der Öffentlichkeit gelegentlich durch seine hellseherischen Angaben Aufsehen erregt, aber hier war ihm kein Erfolg beschieden. Ich erinnere an den Fall Kürten. Wie Landgerichtsdirektor Dr. A. Hellwig 1931 bekannt gab, hat Hanussen das Pech gehabt, hier auch nicht in einem einzigen Punkt das Richtige getroffen zu haben, während beim blossen Raten nach der Wahrscheinlichkeitsberechnung etwa 50 Prozent Treffer hätten erwartet werden dürfen. Als man noch auf der Suche nach dem Düsseldorfer Massenmörder war, trug auch Hanussen als Hellseher dazu bei, das Rätsel zu lösen. In 26 einzelnen Punkten äusserte er sich über den Mörder, und in allen 26 Punkten hat er vorbeigeraten. Hanussen bezeichnete den noch unbekanntenen Mörder als einen noch ganz jungen, den gebildeten Kreisen angehörigen Menschen mit Brille und straff zurückgekämmten Haaren, aus Schlesien stammend, homosexuell, Radfahrer, Nichtraucher usw. Als man dann den Mörder in der Person Kürtens fasste, stimmte auch nicht ein einziges Detail der Angaben Hanussens. Von einem Hellseher hätte man füglich mehr erwarten dürfen.

Wie leicht das Publikum dazu neigt, in einem Bühnentelepathen einen echten Hellseher zu sehen, zeigte sich bei Wilhelm Gubisch, dem man dank seiner verblüffenden Leistungen seine aufklärenden Enthüllungen einfach nicht glaubte. Er hat dann zur Entkräftigung des Einwandes, er sei, ohne es zu wissen, trotzdem ein echter Hellseher, seine Vorführungen an mehr als 200 Personen in wörtlich gleicher Weise wiederholt und dabei gleichbleibende Erfolge gehabt. Das ist ein schlagender Beweis dafür — und dieses haben uns wenigstens die Bühnenhellseher gelehrt —, dass es nicht nur Leute gibt, die sich täuschen lassen, sondern auch noch täuschen lassen wollen.

---

*„Ich halte es für sehr wertvoll, wenn einerseits wissenschaftliche Kreise, die aus Bequemlichkeit oder Ignoranz der Parapsychologie ablehnend gegenüberstehen, aufgeklärt werden, und wenn andererseits die phantastischen Vorstellungen von Laien und der Schwindel von üblen Professionellen kritisch begrenzt und bekämpft werden können. Es sind zahlreiche, dankbare und notwendige Aufgaben, welche sich eine solche Zeitschrift stellen kann.“*

*Aus einer Zuschrift von Richard Weiss, Professor für Volkskunde, Zürich*